

Projektnetzwerk Lernendes Neumünster – Eine Bilanz nach den ersten Monaten

Beratungsgesellschaft für Beschäftigung in Schleswig-Holstein

März 2005

Inhalt

Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region	3
Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region	3
Vision, Ziele, Struktur und Profilbildung der Lernenden Region	4
Entwickelte Maßnahmen - Innovationsprofil der Lernenden Region	5
Teilprojekt LernOrt Kindertagesstätte	5
Teilprojekt Virtuelles Portal	7
Teilprojekt Lern-Infostation	9
Teilprojekt Erfassung und Dokumentation informellen Lernens	11
Teilprojekt Betriebliche Weiterbildung im Netzwerk	13
Teilprojekt Dienstleistungsagentur D.A.S.A.	14
Teilprojekte Kinderspielstadt/Kinderzukunftskonferenz	17
Qualität des Netzwerkes	18
Ausblick	19

Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region

Das Netzwerk Lernendes Neumünster gehört zur zweiten Welle der Lernenden Regionen und ist auch unter diesen ein „Nachzügler“. Der Zuwendungsbescheid erging am 23.09.2004, nachdem den gesamten Frühling und Sommer über noch Abstimmungen mit dem DLR notwendig waren.

Nach einer ersten Sitzung der Zuwendungsempfänger, die noch im September erfolgte, konnten im Verlaufe der Monate Oktober und November das gesamte Vertragswerk geregelt, potenzielle Mitwirkende für Steuerungsgruppe und Beirat angeschrieben sowie ein Zeitplan für die kommenden Monate erstellt werden. Beide Gremien sind mittlerweile vollständig besetzt. Die erste Sitzung der Steuerungsgruppe fand am 30.11.2004 statt. Dort wurde die Veranstaltung eines Evaluationsworkshops beschlossen, der im März 2005 stattfinden und das von der BSH erstellte Evaluationskonzept konkretisieren soll. In diesem Zusammenhang wurden die Netzwerkpartner bereits im Dezember aufgefordert, bereits vorhandene Erhebungsmaterialien der Teilprojekte zur Auswertung an die BSH zu senden.

Am 14.12.2004 fand im Hotel Prisma in Neumünster die offizielle Eröffnungskonferenz des Netzwerkes statt, an der neben den Zuwendungsempfängern und drei Vertretern der BSH etwa 65 Gäste teilnahmen. Der Vormittag stand im Zeichen einleitender Vorträge und Grußworte, die vor allem den Zweck hatten, das Lernende Neumünster nach der langen Zeitspanne zwischen der Planungs- und der Durchführungsphase bei der interessierten Fachöffentlichkeit „zurückzumelden“. Am Nachmittag wurden in drei Arbeitsgruppen die Erwartungen, Hoffnungen und Kooperationswünsche erörtert und gesammelt, die die Interessenten und Gäste mit dem Lernenden Neumünster verbinden. Entgegen ersten Befürchtungen musste das Interesse der zur Zeit der Planungsphase beteiligten Akteure nicht neu geweckt werden: In den engagierten und lebhaften Gesprächen wurde deutlich, dass das Interesse an der Netzwerkarbeit nahezu ungebrochen ist. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bildeten eine wertvolle Arbeitsgrundlage für die Teilprojekte und zeigten die Notwendigkeit einer konsequenten Kommunikation mit allen Stakeholdern deutlich auf.

Am 08.02.2005 traf sich die Steuerungsgruppe erneut, um die Teilprojekte den nicht projektverantwortlichen Mitgliedern vorzustellen und Möglichkeiten zur Kooperation zu erörtern.

Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region

Neumünster ist eine kreisfreie Stadt in prekärer finanzieller Situation und mit sozialen Brennpunkten. Die in der Planungsphase des Lernenden Neumünster vom Institut EMROS durchgeführte Untersuchung („Bildungstest“) hat deutlich aufgezeigt, welche Konsequenzen dies für die Bildungslandschaft der Stadt hat:

- Das Angebot im Bereich der beruflichen Weiterbildung ist qualitativ gut, aber es fehlt an gebündelter Information und an Zugang zu bildungsfernen Gruppen.
- Wiedereingliederungsbemühungen für Wiedereinsteiger/-innen sind vorhanden, aber nach wie vor unzureichend.
- In der schulischen Bildung bestehen vielfach Wünsche nach mehr Ganztagsbetreuung und besserer Ausstattung (Räume, Medien,...).
- An den Übergängen zwischen Bildungsbereichen (KiTa – Grundschule, Schule – Ausbildung) machen sich fehlende Schlüsselqualifikationen und mangelnde Abstimmung der Bildungsinstitutionen signifikant bemerkbar.
- Bei der Beteiligung an beruflicher Weiterbildung zeigen sich die auch andernorts üblichen Probleme der Kosten und des Arbeitsausfall der Weiterbildungsteilnehmer/-innen.

Für die einzelnen Teilprojekte ergeben sich weitere Aspekte der regionalen Situation in Neumünster, die den Handlungsbedarf auf diesen Gebieten der Bildungslandschaft ausmachen. Diese sind in den einzelnen Teilprojektbeschreibungen enthalten (s. u.).

Vision, Ziele, Struktur und Profilbildung der Lernenden Region

Das Hauptziel des Netzwerkes Lernendes Neumünster ist Förderung einer Kultur des lebenslangen Lernens in Neumünster, d. h. die Steigerung von Lernbereitschaft und Lernerfolgen bei Unternehmen und Nutzern/-innen jeden Alters, die Verbesserung der Lernprozesse und die Verbesserung der Kommunikation zwischen Bildungseinrichtungen in Neumünster unter besonderer Berücksichtigung problematischer Zielgruppen, Stadtteile und Branchen.

Dieses Ziel dient weiterhin der Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, der Steigerung der gesellschaftlichen und sprachlichen Kompetenz der Nutzer/-innen sowie der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Weiterbildung und Berufstätigkeit.

Die Teilprojekte (s. u.) decken alle wichtigen Bildungsbereiche und Übergänge der Bildungsbiographie ab: Kindergarten – Schule (LernOrt Kindertagesstätte), Schule – Ausbildung (Dienstleistungsagentur D.A.S.A.) und Lernen im Betrieb (Betriebliche Weiterbildung im Netzwerk). Zwei weitere Teilprojekte wenden sich an Zielgruppen aller Alters- und Bildungsstufen (Lern-Infostation und Informelles Lernen). Damit wird in Neumünster eine alle Bildungsbereiche umfassende Struktur des lebenslangen Lernens geschaffen. Sie kann durch Vernetzung und Kooperation alle Bildungseinrichtungen vor Ort in ein integriertes gemeinsames Bildungs- und Ausbildungskonzept für die ganze Region einbeziehen und alle Planungen und Bemühungen in diesem Bereich aufeinander abstimmen. Neumünster soll auch in Zukunft ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten sein.

Es zeichnen sich zunehmend Kooperationen zwischen den Projekten ab (s. u.), wenn auch eine gewisse „Insellage“ einiger anderer nach wie vor vorhanden ist. Das Netzwerkmanagement führt dies aber weniger auf einen Mangel an inhaltlichen Berührungspunkten zurück als vielmehr auf das geringe Alter des Netzwerkes – zumindest, was die konkrete Umsetzung der Teilprojekte anbelangt. Die Treffen der LZE und der Steuerungsgruppe zeigen deutlich, dass mit jeder Zusammenkunft der Projektpartner in größerem Rahmen neue Ideen entstehen, Probleme gelöst und neue Formen der Zusammenarbeit initiiert werden. Aus diesem Grunde soll die Kommunikationsdichte zwischen den Projekten erhöht werden.

Entwickelte Maßnahmen - Innovationsprofil der Lernenden Region

Teilprojekt LernOrt Kindertagesstätte

Regionaler Bezug (Ausgangssituation)

Zunehmend fehlen Kindern aus bildungsbenachteiligten Milieus die notwendigen Schlüsselqualifikationen für einen problemlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Diese Bildungsbenachteiligungen entstehen aufgrund von Sprachschwierigkeiten bei Kindern anderer Muttersprache, aufgrund sozial-ökonomischer Schwäche der betroffenen Familien, aber auch aufgrund mangelnder Betreuung bei Berufstätigkeit beider Eltern oder in der schwierigen Situation Alleinerziehender. In Neumünster stellen sich diese Problemlagen angesichts der prekären Arbeitsmarktlage in einer kreisfreien Stadt mit sozialen Brennpunkten in besonderem Maße (z. B. Vicelinviertel).

Die Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein stehen in dieser Situation vor dem Problem, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern, die Neugier und Unbefangenheit der Kinder erhalten und sie als eine lebenslange Bereitschaft zum Lernen festigen zu müssen. Dies ist unter den aufgezeigten Bedingungen schwierig. Ziel im Projekt „LernOrt Kindertagesstätte“ ist daher die Verbesserung des Übergangs in die Grundschulen durch die Entwicklung, Einführung und Evaluation einer neuen Lernkultur, die den Erwerb der für den Übergang in die Grundschule notwendigen Schlüsselqualifikationen fördert und den Kindern das Lernen als befriedigende, aber auch wichtige und notwendige Aktivität aufzeigt.

Ziele des Projektes „LernOrt Kindertagesstätte“ sind eine systematische und zielgerichtete Qualitätsentwicklung der Bildungsprozesse in Kindertagesstätten, die Entwicklung konkreter Standards zur praktischen Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertagesstätten, die Schaffung von schöpferischer Handlungskompetenz in den Teams und die Stärkung der Selbstverantwortung der Eltern für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder.

Inhalt des Teilprojektes

Die zunächst modellhaft in zwei Kindertagesstätten etablierten Veränderungsprozesse sollen in der Folge auch in anderen Einrichtungen implementiert werden. Die Entwicklung von Standards für Kindertagesstätten verläuft nach folgendem Schema:

- Gegenstand der ersten Phase ist eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Lernkultur und der Übergangsproblematik in den zwei federführend kooperierenden Kindergärten der AWO.
- In der zweiten Phase werden Standards für die Einführung der neuen Lernkultur entworfen und in den zwei Kindertagesstätten angewendet. Sie beziehen sich auf die zur praktischen Umsetzung des Bildungsauftrags in Kindergärten notwendigen Abläufe und Strukturen (Räumlichkeiten, Ausstattung, Personalentwicklung usw.).
- In der dritten Phase werden Module und Methoden entwickelt, die es ermöglichen, diese Standards durch Hospitationen, Workshops, Fortbildungen und Beratungen auf andere kooperierende Kindertagesstätten zu übertragen.

Diesem formalen Ablauf folgend sollten ursprünglich folgende Module entwickelt werden:

„Lernwerkstatt“ mit den Schwerpunkten Naturwissenschaft, Mathematik, Kreativität. Hier wird in einer vorbereiteten Umgebung mit einer Auswahl von Arbeitsmaterialien gearbeitet, die sich nach den Interessen der Kinder richtet und nach deren Bedürfnissen immer wieder neu ergänzt wird. Kinder wollen Wissen sammeln, Kenntnisse gewinnen, Fertigkeiten üben und Zusammenhänge verstehen. Diese Wissbegier will die Lernwerkstatt nutzen, um Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und zum Lernen zu motivieren.

Schaffung interkultureller Handlungskompetenz

Hierbei geht es darum zu lernen, verantwortlich und mit Sachverstand (nicht wertend) mit verschiedenen Werte- und Normensystemen orientiert umgehen zu können. Hierdurch gelingt es, gleichberechtigtes Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft als Bereicherung zu verstehen und zu befördern, mit Widersprüchen im Alltag umgehen und diese auch aufarbeiten zu können.

Förderung der sprachlichen Bildung

Das zu entwickelnde Modul umfasst die ganzheitliche sprachliche Bildung der Erst- und Zweitsprache, auf dem Hintergrund des Dreiklangs Denken – Sprechen - Handeln. Sprachliche Bildung soll sich als integriertes Lernen in einem sprachfreundlichen und -anregenden Tagesablauf vollziehen - im Gegensatz zu isoliertem Sprachtraining. Ziel ist, die Lernchancen von Kindern vor allem aus bildungsbenachteiligten Familien durch geeignete Sprachförderkonzepte zu verbessern.

Die Zielsetzungen des Kindertagesstättenprojekts lehnen sich an die Bildungsrichtlinien des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein an. Bis Ende 2004 wurde ein Projektkoordinator eingestellt und eingearbeitet und

ein Projektbüro eingerichtet. Konzepte zur Zusammenarbeit des Projekts mit den beteiligten Kindertagesstätten und zur Evaluation des Projekts wurden erarbeitet. Hospitationen in den KiTas und Kontaktaufnahmen mit den anderen Kooperationspartnern, vor allem dem Sprachheilambulatorium und der Elly-Heuss-Knapp-Schule, waren ebenfalls bereits erfolgt. Am 10.02.2005 veranstaltete das Projekt eine eigene Eröffnungskonferenz, auf der vor allem für die Mitarbeit der Grundschulen geworben wurde.

Die Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Lernkultur in den beiden Modelleinrichtungen ergab, dass die Module, die ursprünglich im Laufe des Projekts entwickelt werden sollten, in den Einrichtungen bereits vergleichsweise gut entwickelt sind. Insbesondere die interkulturelle Familienarbeit in einer Modelleinrichtung erscheint beispielhaft. Sie werden im weiteren Projektverlauf ausdifferenziert und für den Transfer in andere Einrichtungen aufgearbeitet werden. Die Bestandsaufnahme zeigte zudem, dass es in den Modelleinrichtungen darüber hinaus gehende Entwicklungsbedarfe gibt. Daraus ergab sich folgende Modifizierung und Ergänzung der Module:

Entwicklung einer Partizipationskultur

Wenn frühkindliche Bildung in erster Linie Selbstbildung ist, ist Bildung in Kindertageseinrichtungen nicht ohne die Beteiligung der Kinder denkbar. In den Schleswig-Holsteinischen Bildungsleitlinien wird Partizipation als Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse bezeichnet. In den Modelleinrichtungen wird durch die Einführung institutionalisierter Beteiligungsformen die Auseinandersetzung der pädagogischen Fachkräfte mit den Beteiligungsfähigkeiten der Kinder gefördert und die Gestaltung von „Bildungsdialogen“ angeregt. Die Aushandlung unterschiedlicher Interessen im Alltag der Einrichtungen erfordert zudem eine permanente sprachliche Auseinandersetzung und stellt insofern eine grundlegende sprachfördernde Herausforderung für die Kinder dar.

Dialogische Gestaltung von Bildungsbereichen

Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen im Alltag der Einrichtungen umfasst auch die Mitsprache bei der Gestaltung der Räume und Angebote. Die Lernwerkstatt ist bereits ein Beispiel hierfür. Ihre strukturellen Bedingungen sollen im Dialog mit den Kindern auf andere Bildungsbereiche in den Einrichtungen übertragen und in ein Gesamtraumkonzept eingebunden werden.

Teilprojekt Virtuelles Portal

Regionaler Bezug:

Gerade in Neumünster mit seiner signifikant hohen Arbeitslosigkeit und sozialen Brennpunkten gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, an der technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung zu partizipieren. In Neumünster fehlt eine zentrale Stelle zum Informationsmanagement bezüglich der zahlreichen Bil-

dingsangebote. Gleichzeitig ist auch die Nutzung neuer Informationstechnologien in der Region noch nicht in dem Maße etabliert, wie es wünschenswert wäre. Diesem Bedarf begegnen die Lern-Infostation (s. u.) und das Virtuelle Lernportal gemeinsam. Das Virtuelle Lernportal dient als Informationsgrundlage und als selbständig nutzbares Informationsmedium für die Ratsuchenden in der Lern-Infostation und andere bildungsinteressierte Internetnutzer/-innen.

Nur durch Erwerb, Ausbau und Erhalt personaler, fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen kann der Bildungs- und Wirtschaftsstandort Neumünster aktiv ausgebaut werden. Das Virtuelle Lernportal bietet hier ergänzend zum „Lernladen“ Orientierungs-, Qualifizierungs- und Bildungsmöglichkeiten, die insbesondere die Beschäftigungsfähigkeiten der Nutzer und Nutzerinnen erweitern. Gerade bei Jugendlichen können mit dem Projekt „Virtuelles Lernportal“ aufgrund der geringen Berührungsschwellen mit den neuen Medien Perspektiven aufgezeigt und deren Kompetenzen erweitert werden.

Projektziel

Ziel des Projektes „Virtuelles Lernportal“ ist es, im lernenden Neumünster den Bürgerinnen und Bürgern eine integrierte Internetplattform anzubieten. Es bietet:

- einen integrativen Zugriff auf Projektergebnisse des „Lernenden Neumünsters“
- regional spezifizierten Zugriff auf Datenbanken, Plattformen und Foren
- einen unverbindlichen Zugang zu einem Informationspool für Bildungsferne, die v. a. über die Lern-Infostation auf das Angebot aufmerksam gemacht werden,
- eine Informationsplattform für aktuelle Termine, Veranstaltungen,
- die Möglichkeit gezielter Suche und Kontaktaufnahme
- Überblick über Bildungsangebote in Stadt und Umgebung

Somit ist das Virtuelle Lernportal für alle Bildungsinteressierten und mit Bildung Befassten

- ein integratives Element im Innovationsprozess des „Lernenden Neumünster“,
- ein kontrolliertes Forum für den gezielten Informations- und Erfahrungsaustausch zu definierten Themen
- eine Kommunikationsplattform der Projektpartner und Akteure untereinander
- ein Mittel zur Sicherstellung von Transparenz der regionalen Bildungsangebote und Nachfrage

Laufend aktualisierte Linkadressen ermöglichen den schnellen Informationszugriff zu den Akteuren, Institutionen und thematisch geordneten Lernfeldern. Mit dem „Lernwegweiser“ steht dem Nutzer ein intuitiv bedienbares Werkzeug in Form eines Fragenkatalogs zur Verfügung, welches bei allgemeinen Problemen und Fragen den Nutzer bei seiner Suche leitet und ihm eine Orientierung über die regionalen Bildungsmöglichkeiten vermittelt. Er wird in seiner Informationssuche zu der Bildungs- oder Beratungseinrichtung geleitet, die seinem Informationswunsch am ehesten nachkommen kann. Der Fragenkatalog ermöglicht die Klärung allgemeiner Probleme des Lernens oder der Bildung, ohne dass der Nutzer seine Fra-

gen konkret ausformulieren muss. Durch permanente Evaluation und Anpassung wird eine ständige Erweiterung und Aktualisierung des Fragenkatalogs erreicht.

Alle Nutzer/-innen, vor allem problematische Zielgruppen, werden zusätzlich durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Presseberichterstattung, Veröffentlichungen, Flyer, Bekanntmachungen bei Arbeitsämtern usw.) auf die Existenz und die Möglichkeiten des Virtuellen Bildungsportals aufmerksam gemacht.

Das Virtuelle Lernportal bietet allen Teilprojekten, vor allem aber dem Lernladen, ein effektives Beratungs- und Orientierungsmedium. Ein Redaktionssystem ermöglicht es allen Projektpartnern und Akteuren, aktuelle Termine und Informationen einzugeben. Mit der Einrichtung eines passwortgeschützten internen Bereichs werden die öffentlich zugänglichen Informationen von den internen Informationen der Projektpartner separiert.

Auf Basis des „Virtuellen Lernportals“ wird eine „Lernplattform“ eingerichtet, die es den Teilnehmern ermöglicht, sich sowohl online als auch offline über Tele-Learning und CBT-Programme Lerneinheiten und Bildungsinhalte zu erarbeiten. Die von den Akteuren des Lernnetzes zur Verfügung gestellten Lerneinheiten werden mediendidaktisch aufbereitet und mit Video-Sequenzen unterstützt. Ebenfalls angeboten werden in Echtzeit moderierte Lerneinheiten. Diese Selbstlernplattform bietet auch Problemgruppen einen unkomplizierten Zugang und gewährleistet damit einen integrativen Beitrag.

Da nach Ablauf der Planungsphase die Zuständigkeiten für den Internet-Auftritt zum Berufsbildungswerk (bfw) wechselte, bestand zuvörderst die Notwendigkeit des rechtlichen Transfers der Domains www.lernendes-neumuenster.de und www.lernendes-nms.de von ver.di-Forum zu BSH und Sicherung der Domain www.virtuelles-lernportal.de für die BSH. Das bfw hat die Rechte zur Bearbeitung bekommen. Die Struktur des Virtuellen Lernportals wird nach den Vorbereitungen und internen Testläufen ab Herbst 2005 nutzbar sein. Als Ergebnis der Steuerungsgruppensitzung am 08.02.2005 ist geplant, den Partnern aus den anderen Teilprojekten einen Test des Lernwegweisers zu ermöglichen.

Teilprojekt Lern-Infostation

Regionaler Bezug:

Neumünster hält für seine ca. 80.000 Bürgerinnen und Bürger und die ansässigen Institutionen und Unternehmen ein breites Spektrum an Bildungs- und Lernangeboten bereit. Allerdings wird an keiner Stelle in Neumünster ein Überblick über sämtliche bestehenden Angebote gegeben. Daher sind Lerninteressierte, ob mit oder noch ohne konkrete Fragestellungen bei ihrer Suche nach Angeboten oft mit aufwendigen Recherchen oder Orientierungslosigkeit konfrontiert. Eine zentrale Anlaufstelle zur Bündelung und gezielten Weitergabe von

Informationen über Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist angesichts dieser Problemstellung von großer Bedeutung.

Ziel des Projektes

Orientiert an der beschriebenen Ausgangslage verfolgt die Lern-Infostation in erster Linie folgende Ziele:

- Informationsmanagement, regelmäßige und/oder individuelle Beratung für Personen und Organisationen in Neumünster zum Themenfeld „Lernen und Bildung“,
- Verkürzung der Informationswege zwischen Bildungsanbietern und –nachfragern in Neumünster, Verbesserung der Kommunikation unter den Bildungsmarktteilnehmern
- Verbesserung der Angebots- und Nachfragetransparenz im Bereich Bildung und Lernen im Raum Neumünster, Anregungen zur Steigerung der Angebotsqualität und –vielfalt,
- Unterstützung der Nachfrage nach Lernen und Bildung in Neumünster durch Verminderung von Informationshemmnissen für Bildungsnachfrager.

Die Lern-Infostation versteht sich zum einen als zentrale Informationsbörse zu allen Fragen der Bildung und des Lernens in Neumünster, zum anderen als Mittler zwischen Akteuren auf dem Feld des Lernens und der Bildung und schließlich als Impulsgeber für Entwicklungen in diesem Bereich. Dabei soll sie Bildungsinteressierte zu aktiven Bildungsteilnehmer/-innen machen und bildungsferne Menschen mit speziellen Angeboten ansprechen und für eine Bildungsteilnahme gewinnen. Zielgruppen sind daher Bürger/-innen aus Neumünster und Umgebung sowie Bildungsträger, Unternehmen und Organisationen.

Inhalte des Teilprojektes

Zentrale Informationsstelle:

Die Lern-Infostation Neumünster kooperiert mit allen in Neumünster ansässigen Bildungsanbietern, indem sie Informationen über alle Lernangebote bündelt und an die Ratsuchenden weitergibt. Neben mündlichen Informationen liegen den Bildungsinteressierten Informationsblätter und Broschüren über die Angebote der Neumünsteraner Bildungsträger zur Ansicht oder Mitnahme aus. Von der Lern-Infostation aus können Kontakte zu Bildungsträgern hergestellt werden.

Lern- und Bildungsberatung:

Zu festen Terminen bieten Neumünsteraner Beratungsstellen aus dem Themenfeld Lernen und Bildung in der Lern-Infostation Beratungsgespräche an. Von der Weiterbildungsberatung über frauenspezifische Qualifizierungsberatung, Beratung zum ProfilPASS bis zu Qualifizierungsberatung für spezielle Berufsgruppen werden wichtige Themen regelmäßig mit Beratungsangeboten abgedeckt. Um den Kundinnen und Kunden ein verlässliches wiederkehrendes Angebot zu offerieren, stehen Experten/-innen aus 13 Bildungs- und Beratungseinrichtungen in Neumünster regelmäßig unentgeltlich in der Lern-Infostation für Beratungsgespräche bereit.

Im Bereich Lernberatung wurden die Grundlagen für eine umfassende Information zum Thema E-learning gelegt. Eine Zusammenstellung von elektronischen Lernmedien (auf CD und Internet-basiert) wurde durchgeführt. Die Beschaffung von Demonstrationsversionen von Lernsoftware läuft aktuell, so dass die Kunden/-innen der Lern-Infostation am LIS-eigenen Terminal Lernsoftware ausprobieren können. Die LIS hält außerdem leicht verständliche Informationsbroschüren zum Themenfeld E-learning für Interessierte bereit.

Informations-/ Vortragsveranstaltungen:

Die Lern-Infostation plant in Kooperation mit ihren regionalen Partnern Informationskampagnen zu speziellen Themenbereichen des Lernens und der Bildung zu initiieren, z. B.: Wiedereinstieg in den Beruf, Aufstiegsqualifizierung im Handwerk, externer Hauptschulabschluss usw. Diese sollen dazu dienen, neue Kundengruppen anzusprechen und für ein lebenslanges Lernen zu gewinnen. Außerhalb von Kampagnen wird die Lern-Infostation in 2005 einzelne Informationsveranstaltungen anbieten. Über Verbände (z. B. Verbände ausländischer Bürger/-innen, Mutter-Kind-Gruppen, Seniorenbüros, Jugendzentren, Beschäftigungsträger) werden speziell zugeschnittene Informationsveranstaltungen organisiert, um auch zielgruppenorientiert Anreize für eine Nutzung der Lern-Infostation zu schaffen.

Seit April 2004 hält die Lern-Infostation ein offenes Beratungsangebot vor und hat ihr Informationsangebot kontinuierlich erweitert. Die Lern-Infostation erstellt halbjährlich ihre aktuellen Programme und veröffentlicht monatlich die nächsten Beratungstermine im *Holsteiner Courier*.

Bezüglich der Wahl des Standortes für die Lern-Infostation im Kundencenter des *Holsteiner Couriers* haben sich die Erwartungen nicht erfüllt. Kontakte zu Laufkunden kommen quasi nicht zustande. Die positiven Effekte, die die unmittelbare Nähe zu einer der größten regionalen Zeitungen für die Öffentlichkeitsarbeit der Lern-Infostation hat, wiegen den Nachteil nicht auf, abseits des Stadtzentrums positioniert zu sein. Die Gremien des Netzwerkes, z.B. Steuerungsgruppe und Netzwerkmanagement, arbeiten mit an diesem Problem. Sie diskutieren gemeinsam mit dem Vereinsvorstand des Lernladen Neumünster e.V. andere Standortoptionen für die Lern-Infostation, so dass sie ihrer anvisierte Rolle als operativer Knotenpunkt des Netzwerkes und zentrale Anlaufstelle für Bildungsinteressierte in Neumünster und Umgebung effektiver gerecht werden kann.

Teilprojekt Erfassung und Dokumentation informellen Lernens

Regionaler Bedarf:

Neumünster ist eine Region mit hoher Arbeitslosigkeit. Unter den Arbeitslosen befinden sich eine steigende Anzahl von Schulabgänger/-innen mit nicht ausreichenden Qualifikationen zum erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben und eine hohe Zahl Arbeitsloser ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dazu kommen Berufsrückkehrer/-innen. Um die Beschäfti-

gungsfähigkeit dieses Personenkreises zu steigern, ist es wichtig, die bewusste Wahrnehmung persönlicher, informell erworbener Kompetenzen durch deren Erfassung und Dokumentation zu fördern und die Menschen zu lebensbegleitendem Lernen anzuregen.

Ziele und Nutzen

Ziel des Teilprojektes ist das Erkennen und Benennen der eigenen Stärken und deren Bündelung zu einem persönlichen Kompetenzprofil. Dies kann z. B. Bewerbungen beigelegt werden, Vorstellungsgespräche können besser vorbereitet werden, berufliche Standortbestimmungen (Was kann ich? Wo will ich hin?) vorgenommen werden. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur persönlichen, weiterführenden Bildungszielplanung. Die bewusste Wahrnehmung und der Ausbau eigener Kompetenzen regen zum lebensbegleitenden Lernen an, verbessern die individuelle Selbstreflexion bzgl. eigener Stärken und Schwächen und stärken das Selbstbewusstsein. Damit wird auf individueller Ebene die Eigenverantwortung für die Steuerung der eigenen Bildungs- und Lernbiografie gefördert. Bei bildungsfernen Personen soll die Teilnahme an formalem Lernen und Weiterlernen gefördert werden.

Zielgruppen

Das Teilprojekt „Erfassung und Dokumentation“ informellen Lernens wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Region Neumünster, besonders jedoch an folgende Personengruppen: Berufsrückkehrerinnen und Frauen in besonderer Lebenslage, Heranwachsende in der Berufsvorbereitung, Teilnehmende an Umschulungen im kaufmännischen Bereich, Existenzgründer/-innen, ALGII-Empfänger/-innen im Rahmen der Vorbereitung auf Arbeitsgelegenheiten sowie Ehrenamtliche. Dies sind in erster Linie entweder Menschen in beruflichen Umbruchsituationen oder Menschen, die über keine bis wenig formale Nachweise von Kompetenzen verfügen.

Inhalt des Teilprojektes

„Stärken kennen – Stärken nutzen“ ist das Motto dieses Teilprojektes. Im Mittelpunkt steht die individuelle Kompetenzermittlung durch einen Selbstreflexionsprozess. Dabei kann der/die Einzelne sich durch zuvor eigens geschulte regionale Berater unterstützen lassen. Die Erfassung und Dokumentation der informell erworbenen Kompetenzen wird mit Hilfe des ProfilPASSes vorgenommen. Dieses Instrument zur individuellen Kompetenzermittlung wird seit September 2004 in den mitwirkenden Einrichtungen und Beratungsstellen an Kursteilnehmer/innen und interessierte Ratsuchende ausgegeben. Die Erstellung und Ausgabe des ProfilPASSes in den Kursen ist ein Angebot an die Teilnehmenden und erfolgt auf freiwilliger Basis. Bis Ende März 2005 werden gut $\frac{3}{4}$ der 200 regionalen Passexemplare ausgegeben worden sein.

An der Ausgabe beteiligen sich - unter Koordinierung des regionalen Weiterbildungsverbandes – verschiedene Bildungsträger und Beratungsstellen in Neumünster. Drei dieser Partner - die Lern-Infostation, und das Berufsbildungswerk des DGB (bfw). der Ausbildungsver-

bund Neumünster, die Wirtschaftsagentur und das Berufsbildungswerk - sind zugleich Netzwerkpartner im „Lernenden Neumünster“.

Anfang Juni und Mitte November 2004 hat jeweils eine 2-tägige Qualifizierung der regionalen Berater/innen beim ver.di-Forum in Neumünster stattgefunden; im Juni mit 14 Beratern/-innen aus 12 Einrichtungen und im November mit 8 Beratern/innen aus 7 Einrichtungen. Anfang November wurde eine gemeinsame Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaften Weiterbildungsverbände und FRAU & BERUF zum ProfilPASS durchgeführt. Die Projektkoordinatorin bietet monatlich eine Expertensprechstunde zum ProfilPASS in der Lern-Infostation (mit Eingangsberatung und Passausgabe an Interessenten/innen) sowie weiterführende individuelle Beratung an. Die Aktivitäten wurden begleitet von Pressemitteilungen und Presseeinladungen. Nachfolgend wurden Artikel in der Lokalpresse veröffentlicht.

Teilprojekt Betriebliche Weiterbildung im Netzwerk

Regionaler Bedarf:

Weiterbildung verursacht Betrieben hohe Kosten und Ausfallzeiten. Besonders kleine und mittlere Betriebe können immer schwieriger Mittel und Zeit aufbringen, um dringend benötigte Weiterbildung durchzuführen. Das Produktionsnetzwerk Neumünster, ein Netzwerk von 27 produzierenden Unternehmen der Metallindustrie, will auch im Bereich Weiterbildung gemeinsame Lösungen praktizieren. Auch Herausforderungen eben durch die Netzwerktätigkeit, wie firmenübergreifende vertriebliche Maßnahmen oder Fertigung im Verbund erfordern einen Weiterbildungsbedarf, der durch „herkömmliche“ Weiterbildungsveranstaltungen nicht mehr gedeckt werden kann.

Ziel des Teilprojekts

Das Hauptziel ist die stetige Weiterbildung der Arbeitnehmer/-innen innerhalb des Produktionsnetzwerkes Neumünster durch:

- Steigerung der Qualität der Weiterbildung, d. h. Fokussierung der Weiterbildung auf die Bedarfe und damit die (Markt-)Chancen des Standortes
- Institutionalisierung
- Abbau von sozialen Weiterbildungshemmnissen (Religion, Geschlecht, familiäre Pflichten)
- Abbau von Verfügbarkeitshemmnissen durch Unabkömmlichkeit eines Arbeitnehmers/einer Arbeitnehmerin bei einer zu geringen Betriebsgröße. Dieses Hemmnis ist bei kleinen mittelständischen Betrieben erheblich und soll mittels Koordination durch ein Projektbüro erheblich reduziert werden (etwa durch Vermittlung einer Ersatzkraft).

Inhalt des Teilprojektes

Inhalt des Projektes „Betriebliche Weiterbildung im Netzwerk“ ist es, die Unternehmen des Produktionsnetzwerkes auch im Weiterbildungsbereich zu vernetzen. Dazu sollen die vorhandenen Netzwerkstrukturen genutzt werden.

Durch die gemeinsame Planung und Durchführung von Weiterbildung im Netzwerk können Weiterbildungen kostengünstig und ortsnah durchgeführt werden, was besonders den kleineren Unternehmen ermöglichen wird, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzuqualifizieren. Die Maßnahmen werden auch darauf abzielen, Probleme des vernetzten Produktionsablaufes an den Schnittstellen zwischen den beteiligten Betrieben zu lösen, die z. B. durch unsachgemäßes Verpacken oder unvollständige Weitergabe (etwa auch von Informationen) der zu verarbeitenden Komponenten entstehen. Hier können kurze, gezielte Praktika in Partnerbetrieben helfen, die Produktion wesentlich zu effektivieren.

Das Projektteam bildet eine Koordinierungsstelle (Projektbüro), die Daten erhebt und bewertet, Weiterbildungsbedarfe ermittelt und Weiterbildungsangebote für die Mitarbeiter/-innen generiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden in der Regel in Kooperation mit geeigneten Bildungseinrichtungen in Form von ganztägigem Unterricht oder als Praktika in Partnerbetrieben durchgeführt. Im Herbst 2004 stellten die Projektmitarbeiter/-innen das Teilprojekt auf verschiedenen Info-Veranstaltungen vor, z. B. beim Weiterbildungsverbund, beim Ausbildungsverbund, und im Teilprojekt Informelles Lernen/ProfilPASS.

Teilprojekt Dienstleistungsagentur D.A.S.A.

Regionaler Bezug:

In der Region Stadt Neumünster und Umland gibt es eine jährlich steigende Zahl von Schulabgängern mit fehlenden, verkümmerten und/oder nicht vorhandenen Kompetenzen, die an der Schnittstelle Schule/Beruf vorhanden sein müssen („Schlüsselqualifikationen“). Gleichzeitig gibt es in der Region Stadt Neumünster und Umland eine jährlich sinkende Zahl von Ausbildungs- oder Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Schulabgänger sowie eine ständig abnehmende Zahl von Wirtschaftsbetrieben, die Heranwachsende mit fehlenden Schlüsselqualifikationen aufnehmen.

Die Dienstleistungsagentur D.A.S.A. in Trägerschaft des Ausbildungsverbundes Neumünster (AVN) und unter Koordination des Fördernetzwerkes Neumünster (FÖN) hat die Sicherung der Schul-, Ausbildungs- und Berufsfähigkeit Heranwachsender als Ziel. Sie will möglichst vielen Jugendlichen in Neumünster und Umgebung bessere und gerechtere Chancen auf Bildung, Arbeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch entsprechende Angebote verschaffen. Die D.A.S.A. will auf die Bildungspolitik hinsichtlich der Integration benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener Einfluss nehmen.

Zielgruppen sind insbesondere die Schülerschaft der 8. und 9. Klassen der Förder- und Hauptschulen bzw. aus Abgangsklassen anderer allgemeinbildenden Schulen, die Elternschaft dieser Zielgruppe sowie die Lehrkräfte der Abgangsklassen als Multiplikatoren. Der/die einzelne Nutzer/-in erwirbt durch die D.A.S.A. Kompetenzen zum erfolgreiche Einstieg in das Berufs- und Erwerbsleben und wird in die Lage versetzt, anhand von ersten arbeitsweltbezogenen Erfahrungen eine gezielte Berufswahlentscheidung treffen zu können. Das konkrete Angebot besteht in der Teilnahme der Schüler/-innen an modular aufgebauten Seminaren zu verschiedenen Themen und der Erstellung des BerufswahlPASS:

Angebote

Module für 8. Klassen

Modul 8-1	Lernen lernen mit Lerntypentest	6 Doppel-Std.
Modul 8-2	PC-Kurs mit Präsentation / Referat	12 Doppel-Std.
Modul 8-3	Erstes Geld / Erster Haushalt mit Schuldenprävention	6 Doppel-Std.
Modul 8-4	Berufsorientierung (1) mit Interessen / Fähigkeiten	12 Doppel-Std.

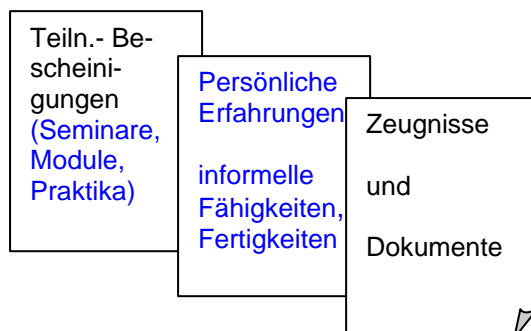
Module für 9. Klassen

Modul 9-1	Soziale Kompetenzen mit Stärken- und Schwächen - Profil	6 Doppel-Std.
Modul 9-2 a)	Bewerben – aber richtig mit Schüler-Assessment	12 Doppel-Std.
Modul 9-2 b)	Bewerben – intensiv Mit Einstellungstests und Gesprächstraining	12 Doppel-Std.
Modul 9-3	Praktisches für's Leben mit Kriminalitäts- und Drogenprävention	6 Doppel-Std.
Modul 9-4	Berufsorientierung (2) mit praktischen Übungen	12 Doppel-Std.

weitere Angebote für 8. und 9. Klassen

A 1	individuelle Beratung mit Vermittlung von Kontakten	} Termine werden vereinbart
A 2	Werkstatt-Tage mit praktischen Übungen	
A 3	Praktikum im Betrieb (Langzeitpraktikum) mit Begleitung und Auswertung	
A 4	Schüler – Job - Börse Vermittlung - Beratung	

Berufswahlpass:



Der Herbst 2004 stand im Zeichen der Bedarfsermittlung im Fördernetzwerk und der Entwicklung und Präsentation der obigen Gesamt-Angebotsstruktur. Das Berichtswesen zur Evaluation und Dokumentation wurde parallel entwickelt und installiert. Das Teilprojekt wurde im Fördernetzwerk FÖN vorgestellt. Die weitere Vorgehensweise wurde mit den Netzwerkpartnern des FÖN, der Lernenden Region Neumünster, dem Schulamt sowie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein abgestimmt.

Folgende Netzwerkaktivitäten wurden geplant und Zug um Zug umgesetzt bzw. „auf die Schiene gebracht“:

Institution = mögliche Netzwerkpartner	Zielgruppe/n	mögliche Aktivität/en	Koordination	übergeordnete Interessen
FÖN = Fördernetzwerk zur Integration benachteiligter junger Menschen in Neumünster	Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen	Weiterleitung von Kunden (=Schulklassen mit Lehrkräften) an die D.A.S.A.; Weiterleitung von Einzelfällen an die D.A.S.A.	FÖN	Schüler/innen erhalten Angebote zum lebenslangen Lernen; zur Handhabung der aktuellen Situation; zur Gestaltung ihrer Zukunft; Lehrkräfte erhalten Impulse und Materialien für den Unterricht.
FÖN = Fördernetzwerk zur Integration benachteiligter junger Menschen in Neumünster	Schulbehörden / Ministerium	Weiterleitung von Erfahrungsberichten mit dem Ziel, Lehrpläne zu ergänzen.	FÖN	Handlungsmöglichkeiten und Nachhaltigkeit schaffen
Allgemeinbildende Schulen	Schüler/innen und Eltern / Sozialpartner	Veranstaltungen zur Information	D.A.S.A.	Prävention von Schulabbrüchen
Berufliche Schulen	Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen	Veranstaltungen zur Information, workshops und Hospitationen	D.A.S.A.	Prävention zur Berufswahlentscheidung
Bildungsträger	Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen	Veranstaltungen zur Information, Praxistage, Schnupperkurse, Vermittlung von Kompetenzen	D.A.S.A.	Schaffung und Beschreibung möglicher Wege zur beruflichen Qualifikation
Agentur für Arbeit Neumünster	Schüler/innen und Eltern / Sozialpartner	Information und Beratung	D.A.S.A.	Prävention zur Berufswahlentscheidung
Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Neumünster	Schüler/innen und Eltern / Sozialpartner	Information und Beratung	D.A.S.A.	Prävention zur Lebensgestaltung
Kreishandwerkerschaft / Innungen der Region	Schüler/innen und Eltern / Sozialpartner / Lehrer/innen	Information und Beratung	D.A.S.A.	Rahmenbedingungen zur beruflichen Qualifikation
Industrie- und Handelskammer zu Kiel, ZwGSt. Neumünster	Schüler/innen und Eltern / Sozialpartner / Lehrer/innen	Information und Beratung	D.A.S.A.	Rahmenbedingungen zur beruflichen Qualifikation
FÖN = Fördernetzwerk zur Integration benachteiligter junger Menschen in Neumünster	Netzwerkpartner in der Region "Lernendes Neumünster"	Transfer und Evaluation	FÖN	Verknüpfungen im Netzwerk im Sinne von Nachhaltigkeit schaffen und nutzen
FÖN = Fördernetzwerk zur Integration benachteiligter junger Menschen in Neumünster	Netzwerkpartner in der Region "Lernendes Neumünster"	workshops und gemeinsame Fortbildungen	FÖN	Transfer von Wissen und Know how; Nachhaltigkeit bei Pädagog/innen und Institutionen schaffen

Der Schwerpunkt der bisherigen Aktivitäten liegt in der Durchführung von Seminaren / Modulen sowie in der Einführung des Produktes „Berufswahlpass“. Der Berufswahlpass ist das zentrale Instrument mit dem die D.A.S.A. die Schülerschaft in erster Linie, die Lehrerschaft und die Elternschaft in zweiter Linie sowie alle weiteren Partner an der Schnittstelle Schule/Beruf aktiv in den Prozess der Berufswahlentscheidung einbindet. Der Berufswahlpass ist so angelegt, dass er der Erfassung und Dokumentation aller persönlichen formellen und informellen Kompetenzen und Fähigkeiten dient. Er wird zum Lebensordner, der bei der Festlegung von Zielen und bei der Kontrolle der Zielerreichung ebenso wertvoll ist, wie bei der sinnvollen Strukturierung und Ordnung aller für das Berufsleben und Privatleben wichtigen Dokumente.

Im Folgenden erfolgt auszugsweise eine Ergebnisdarstellung mit einigen markanten Eckdaten:

Evaluation (Stand 08.02.2005)

„Kunden-Durchlauf“

102 Schüler/innen

8 Lehrkräfte

4 Schulen

	Schüler/innen	Lehrkräfte	Gesamt
Berufswahl- pässe	76	7	83
Fragebögen (feedback)	44	4	48

Evaluation (Stand 08.02.2005)

„Kunden-Befragung“

44 Schüler/innen # 4 Lehrkräfte # 3 Schulen

<u>Schüler/innen</u>	<u>Ja</u>	<u>Nein</u>	<u>Vielleicht</u>
„möchte weitere Modu- le/Seminare...“	22	3	9
<u>Lehrkräfte</u>	<u>ganz viel</u>	<u>viel</u>	<u>wenig</u>
„Seminar bringt für den Schulun- terricht“	3	1	0
„Seminar bringt für meine Schüler...“	3	1	0

Die D.A.S.A. verzeichnet eine erhöhte Nachfrage und ist bis zum Sommer 2005 ausgebucht. Bei Verdoppelung des Personaleinsatzes könnten Schulklassen, die jetzt auf der Warteliste stehen, noch vor der Sommerpause versorgt werden.

Teilprojekte Kinderspielstadt/Kinderzukunftskonferenz

In der Kinder-Spielstadt werden alle wichtigen Vorgänge des städtischen Lebens (Verwaltung, Politik, Polizei, Wirtschaft,...) in einer Art Planspiel simuliert. Kinder von 6 bis 13 Jahren sind dabei zur Teilnahme aufgerufen. Sie können im Rahmen der Kinderspielstadt einen Betrieb eröffnen, in einer Bank arbeiten, Polizist/-in werden, in der Verwaltung arbeiten oder sich politisch engagieren und politische Entscheidungen treffen.

Als Anschluss daran ist die Kinder-Zukunftswerkstatt geplant, auf der Kinder in Anlehnung an die Ergebnisse und den Verlauf der Kinder-Spielstadt ihre Wünsche und Forderungen für die

Zukunft der Stadt formulieren und den Stadtvertretern/-innen übermitteln, die diese Veranstaltung moderieren. Die Kinder-Spielstadt verbindet spielerisches Lernen mit ersten Ansätzen einer beruflichen Orientierung und einer nützlichen Aneignung von Wissen über kommunale und gesellschaftliche Zusammenhänge und verbindet damit verschiedene Bildungsinhalte und -bereiche im Sinne des ganzheitlichen und lebenslangen Lernens.

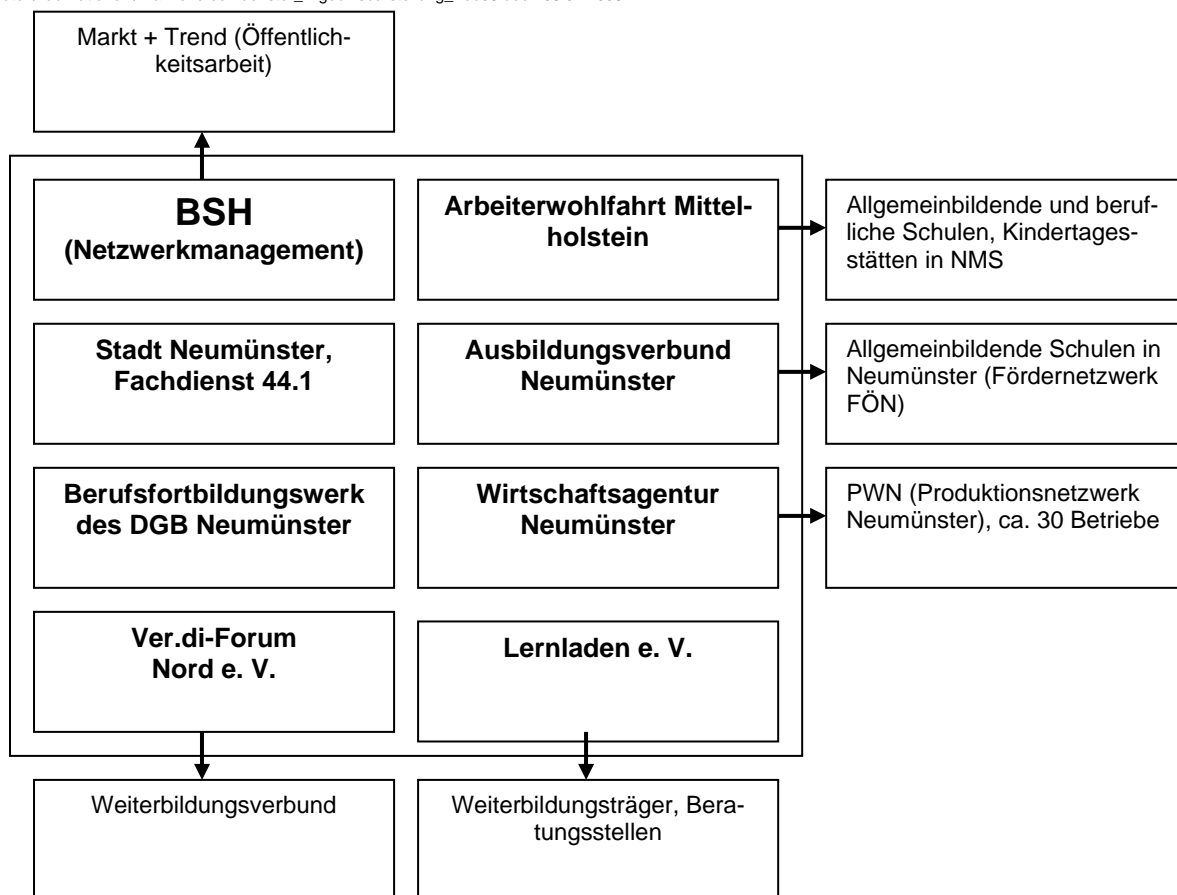
Die Projekte Kinderspielstadt und Kinderzukunftswerkstatt sind bereits fertig geplant und werden 2005 stattfinden. Für die Kinderspielstadt steht als Termin bereits die Woche vom 25. bis zum 30.07.2005 fest. Die Kinderzukunftskonferenz (neuer Name der Kinderzukunftswerkstatt) wird an zwei Tagen während der Herbstferien 2005 stattfinden. Die Orientierung der Kinderspielstadt und der Kinderzukunftskonferenz auf die 6-13jährigen schließt die letzte Lücke im Netzwerk Lernendes Neumünster bezüglich der Zielgruppen der Teilprojekte. Auf der Steuerungsgruppensitzung am 08.02.2005 haben sich erste Kooperationen zwischen den beiden Projekten und den anderen Teilprojekten angedeutet. So wird die Dienstleistungsagentur D.A.S.A. möglicherweise in der Lage sein, unter den betreuten Schulabgängen/-innen geeignete Aufsichtspersonen für die Kinderspielstadt zu finden, denen die Mithilfe dort bei der Berufsorientierung dienlich sein könnte. Die Dokumentation der Mithilfe im Berufswahlpass würde in diesem Fall ebenfalls erfolgen.

Qualität des Netzwerkes

Das Netzwerk Lernendes Neumünster besteht aus sieben Akteuren, die ihrerseits mit weiteren strategischen Partnern kooperieren. Die BSH als Netzwerkmanager ist eine privatwirtschaftliche, nicht gemeinnützige GmbH. Unter den anderen sechs Partnerinstitutionen befinden sich ein Wohlfahrtsverband, ein gewerkschaftsnaher Weiterbildungsträger, zwei eingetragene Vereine eine städtische Wirtschaftsagentur und ein kirchliches überbetriebliches Ausbildungszentrum.

Unter den strategischen Partnern sind die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, insbesondere die Elly-Heuss-Knapp-Schule und die Walter-Lehmkuhl-Schule von Bedeutung, des weiteren die städtischen Weiterbildungsträger und beruflichen Beratungsstellen, die zum großen Teil im Weiterbildungsverbund Neumünster-Mittelholstein organisiert sind.

Das Netzwerk verfügt über einen Beirat und eine Steuerungsgruppe. Im Beirat sind folgende Institutionen vertreten: Unternehmensverband Mittelholstein; IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster; Kreishandwerkerschaft Neumünster; Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein; Stadt Neumünster; Schulamt Neumünster; DGB Regionalbüro Neumünster; EDEKA; Stadtwerke Neumünster; Deutsche Bahn Bildung, Niederlassung Nord, Ausbildungswerkstatt Werk Neumünster.



In der Steuerungsgruppe sind neben den Zuwendungsempfängern folgende Partner vertreten: Beratungsstelle Frau & Beruf; Stadt Neumünster; Agentur für Arbeit Neumünster; Walter-Lehmkuhl-Schule (Berufliche Schule); Volkshochschule Neumünster; Fördernetzwerk FÖN (Zusammenschluss allgemeinbildender Schulen); Elly-Heuss-Knapp-Schule (Berufliche Schule); Gleichstellungsstelle der Stadt Neumünster. Alle Netzwerkpartner haben ihren Sitz in Neumünster. Das Einzugsgebiet der Netzwerke entspricht dem Einzugsgebiet der Neumünsteraner Bildungsträger und Schulen, dehnt sich also in nicht genau bestimmbarer Maße über die Grenzen der kreisfreien Stadt Neumünster aus.

Ausblick

Aufgrund des späten Beginns der Netzwerkaktivitäten sind beschränkt die zum gegenwärtigen Zeitpunkt erzielten Projektergebnisse größtenteils auf den Aufbau von Kooperationsstrukturen und Kommunikationsnetzen sowie die Planung der konkreten Projektarbeit.

Im Projekt Dienstleistungsagentur D.A.S.A. sind darüber hinaus bereits zahlreiche Seminare für Schulabgänger/-innen durchgeführt worden. Es gibt des Weiteren so viele Voranmeldungen, dass die Projektmitarbeiter bis Ende des Jahres ausgelastet sind. Das Projekt „Erfassung und Dokumentation informellen Lernens“ hat zwei Berater/-innenschulungen (03./04.06.2004 und 17./18.11.2004) mit 14 Teilnehmern/-innen aus 12 Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen durchgeführt und ca. 150 ProfilPÄSSE an Ratsuchende ausgegeben. Die Erprobungsphase des Projekts ist Ende März 2005 abgeschlossen.

Das Projekt „Lern-Infostation“ arbeitet unter Mithilfe und Unterstützung des gesamten Netzwerkes am Problem eines Standortwechsels, der zunehmend unausweichlich erscheint. Dennoch finden die Gruppenangebote der Lern-Infostation auch am gegenwärtigen Standpunkt großen Anklang. Die geplanten Teilnehmer/-innenzahlen werden erreicht und teilweise sogar übertroffen.

Im Projekt Betriebliche Weiterbildung im Netzwerk zeichnen sich als ein Schwerpunkt Aktivitäten ab, die den Netzwerkbetrieben bessere Kooperation mit dem Nachbarland Dänemark ermöglichen: So ist als eine der ersten Weiterbildungsmaßnahmen ein Dänisch-Anfängerkurs in Planung, an dem neben mehreren Betrieben des Produktionsnetzwerkes auch einige Mitarbeiter der Wirtschaftsagentur teilnehmen. Insgesamt zeichnet sich insbesondere bei überbetrieblichen Themen eine hohe Nachfrage nach entsprechenden Angeboten ab. Somit ergeben sich Möglichkeiten für mehrere Veranstaltungen, die im Verbund des Produktionsnetzwerkes stattfinden können.

Bei der Beurteilung der Erfolge und der Sicherung der Nachhaltigkeit der Ergebnisse in der Umsetzung des Netzwerks Lernendes Neumünster muss der späte Beginn berücksichtigt werden. Gemessen an der erst kurzen Lebensdauer des Netzwerkes zeigen sich Erfolge. Die Nachfrage nach den Dienstleistungen, Produkten und Tätigkeiten der Teilprojekte ist sichtlich vorhanden, zum Teil sogar überdeutlich wie z. B. bei der Dienstleistungsagentur D.A.S.A. und dem ProfilPASS, was die Chancen auf eine Nachhaltigkeit der Projekte erhöht und zeigt, dass die Bedarfe in der Bildungslandschaft der Region richtig erkannt und bewertet wurden.